

PANORAMA

Divisionen

Im zweiten Juni-Drittel landeten in den Ostseehäfen Rostock und Wismar etwa vier sowjetische Infanterie-Divisionen. Per Bahn wurden sie in sächsische Garnisonen, vorwiegend im Raum Dresden, abtransportiert.

Etikette

Bonner Abgeordneten gegenüber bezeichnete Bundeskanzler Dr. Adenauer den 14. August als Datum seines England-Besuches. Er tat das, ohne vorher das britische Kabinett offiziell vom Termin der Reise unterrichtet zu haben. Die Reaktion in London war heftige Verstimmung.

Konkurrenz

Gegen den Schumanplan, dessen Ratifizierung zu entscheiden das delikateste

Problem der neugewählten französischen Nationalversammlung ist, werden in Frankreich mit umgekehrtem Vorzeichen haargenau dieselben Argumente laut wie in Deutschland. Wie die deutsche Schwerindustrie Konkurrenzvorteile Frankreichs menetekelt, so wittern die Franzosen eine Bedrohung ihrer traditionell schutzzöllnerisch gestützten Wettbewerbs-Position:

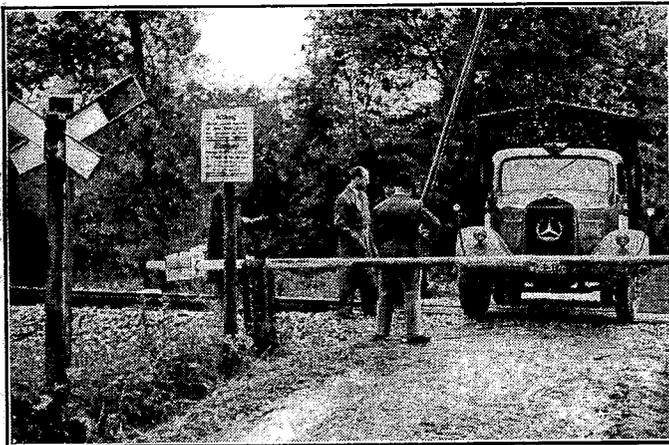
- Frankreich laufe Gefahr, nach Ablauf des Vertrages in 50 Jahren mit völlig erschöpften Erzvorkommen dazustehen und die standörtlich benachteiligte lothringische Eisenindustrie schließen zu müssen, unkt die Handelskammer Metz.
- Der französische Markt werde ausländischen Produzenten geöffnet; außerdem sei ohne Zölle und Kontingente ein Gleichgewicht zwischen der Kohle- und Stahlwirtschaft von Ländern, deren Währungen, Steuern und soziale Bedingungen selbständig bleiben, nicht

In diesem Heft

Polizistenkinder: Bereitschaftspolizisten dürfen nicht heiraten, obgleich ihre Bräute Kinder erwarten — Aerztin bescheinigt bei Braut Erkrankung wegen dieser seelischen Belastung („Dienst jeder Art“) Seite 9

Rauschgift: Polizei schätzt Zahl morphinistischer Halbwüchsiger in New York auf 15 000 — Geständnisse 16-jähriger Mädchen („Heroin im Klassenzimmer“) Seite 20

Film: Hollywoods Tonfilmdämmerung im Zeichen von Fernsehen — Einbau von Fernsehleinrichtungen in 950 amerikanischen Kinos („Kuppelei in großem Stil“) Seite 33



Den 39. Toten binnen vier Wochen forderte der verkehrswidrige Zustand von Kreuzungspunkten Schiene — Straße im Bundesgebiet. Ein Zug der Bundesbahn-Nebenstrecke München—Herrsching (Ammersee) erfaßte an der kreuzenden Straße Pilsensee—Herrsching den Behelfsomnibus einer Wallfahrt von Jesuiten-Studenten nach Andechs. Die Straße war bis 1945 Privatweg. Damals wurde eine Bahnschranke errichtet. Sie war durch Vorhängeschlösser verschlossen. Den Schlüssel gab die damalige Reichsbahn an die privaten Straßenbenutzer, vor allem Anlieger, aus. Der Benutzer mußte die Schranke selbst öffnen und wieder schließen. Bei Kriegsende gingen die Schlüssel verloren, aus dem Privatweg wurde eine öffentliche Feldstraße. Auf der falschen (der linken) Straßenseite steht das Balkenkreuz für „beschränkter Uebergang“ und ein verrostetes Schild in deutsch-englisch: „Achtung! Ueberfahrt jederzeit widerruflich auf eigene Gefahr gestattet. Nach Ueberqueren des Gleises beide Schranken schließen!“ (Bild links). Für die Beschilderung von Bahnübergängen macht infolge der klassischen Rechtspriorität der Schiene in Deutschland die Straßenverkehrsordnung „die Träger der Straßenbaulasten für diejenige Straße, in deren Verlauf die Verkehrszeichen angebracht werden,“ verantwortlich. Die Straße Pilsensee—Herrsching gehört den Gemeinden Herrsching-Hechendorf. Fahrdienstleiter Weber vom Bahnhof Seefeld-Hechendorf: „Wer für die Aufstellung der Schilder verantwortlich ist, weiß ich nicht.“ Die Selbstbedienungsschranke war bei dem Unfall offen. 16 Tote. — Am gleichen Tage erfaßte bei Stühlingen (Württemberg) ein Zug der Bundesbahnstrecke Immendingen —

Waldshut an einem Bahnübergang der Bundesstraße (Fernverkehrsstraße) 314 einen Omnibus mit Feriengästen aus dem Schwarzwald. Obwohl eine Bundesstraße kreuzt, ist der Bahnübergang unbewacht. Sieben Tote. — Eine Woche vorher hatte ein Zug der Privatbahn „Moselbahn AG.“ an einer ebenfalls unbewachten Kreuzung mit der Bundesstraße (Fernverkehrsstraße) 49 einen Omnibus mit Teilnehmern einer Moselfahrt des Männergesangsvereins Zewen bei Trier erfaßt. Die üblichen vorgeschriebenen Warnzeichen waren wegen hohen Grasaufwuchses schlecht sichtbar. 15 Tote. — Weitere drei Wochen vorher hatte auf der Provinzialstraße Nordhorn — Neuenhaus (Grafschaft Bentheim, Niedersachsen) ein Zug der Privatbahn „Bentheimer Eisenbahn-AG.“ beim Uebergang Grasdorf einen Omnibus mit dänischen Vergnügungsreisenden der Liberalen Jugend zertrümmert. Der unbewachte Bahnübergang liegt direkt in einer scharfen Kurve der Straße (Bild rechts). Das Kurvenzeichen steht kurz vor dem Warnzeichen für unbewachten Bahnübergang. Die vorgeschriebenen drei Baken 240, 160 und 80 m vor der Kreuzung fehlen, das Balkenkreuz-Zeichen am Uebergang selbst steht, wegen der Kurvenperspektive, nicht wie üblich und vorgeschrieben rechts, sondern links. Der dänische Fahrer übersah es, weil ihm ein Lastwagen entgegenkam. Das Schöffengericht Neuenhaus bezeichnete die Beschilderung als „ordnungsgemäß und sichtbar“ und verurteilte den Fahrer wegen fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Körperverletzung und fahrlässiger Transportgefährdung an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Monaten wegen mildernder Umstände zu 600 DM Geldstrafe. Ein Toter.